

Bauvorhaben
„Neubau einer Biogutvergärungsanlage auf dem
Betriebsgelände der Firma
Achauer Kompostierungs GmbH & Co KG",
Gemeinde Pfaffenhofen

•

Natura 2000-Vorprüfung



Auftraggeber



**AKG Achauer Kompostierungs
GmbH & Co. KG**

Auftragnehmer



Planbar Güthler GmbH

Bauvorhaben
„Neubau einer Biogutvergärungsanlage auf dem
Betriebsgelände der Firma
Achauer Kompostierungs GmbH & Co KG",
Gemeinde Pfaffenhofen



Natura 2000-Vorprüfung

Bearbeitung:
M.Sc. Geoökologie Franz Dreier
M.Sc. Umweltschutztechnik Timo Wätjen

verfasst: Ludwigsburg, 22.01.2024



.....
Diplom-Geograph Matthias Güthler
Planbar Güthler GmbH

Auftraggeber



AKG Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG

Stettenklinge 1 74397 Pfaffenhofen

Fon: 07046/88086-0 • Fax: 07046/6524

E-Mail: achauer@akg-bio.de • Internet: www.akg-bio.de

Auftragnehmer



Planbar Güthler GmbH

Mörikestraße 28/3 • 71636 Ludwigsburg

Fon: 07141/911380 • Fax: 07141/9113829

E-Mail: info@planbar-guethler.de • Internet: www.planbar-guethler.de

1. Allgemeine Angaben

1.1	Vorhaben	<i>Bauvorhaben „Neubau einer Biogutvergärungsanlage auf dem Betriebsgelände der Firma Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG“, Gemeinde Pfaffenhofen</i>	
1.2	Natura 2000-Gebiete (bitte alle betroffenen Gebiete auflisten)	Gebietsnummer(n) 7018-341 6919-441	Gebietsname(n) FFH-Gebiet „Stromberg“ EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Stromberg“
1.3	Vorhabenträger	Adresse <i>AKG Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG Stettenklinge 1 74397 Pfaffenhofen</i>	Telefon / Fax / E-Mail <i>Tel. 07046 88086 0 Fax: 07046 6524 info@akg-bio.de</i>
1.4	Gemeinde	<i>Gemeinde Pfaffenhofen, Landkreis Heilbronn</i>	
1.5	Genehmigungsbehörde (sofern nicht § 34 Abs. 6 BNatSchG einschlägig)	<i>Landratsamt Heilbronn, Amt Bauen, Umwelt und Nahverkehr</i>	
1.6	Naturschutzbehörde	<i>Landratsamt Heilbronn, Amt Bauen, Umwelt und Nahverkehr</i>	
1.7	Beschreibung des Vorhabens	<p>Der Firma Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG plant den Neubau einer Biogutvergärungsanlage auf ihrem Betriebsgelände. Das Bauvorhaben befindet sich im Süden von Pfaffenhofen (vgl. Abbildung 1). Vorläufige Planungen beinhalten den Umbau der bestehenden Kompostierungsanlage sowie die Neuanlage verschiedener Gebäude auf dem Betriebsgelände für die Lagerung und Biogasaufbereitung (vgl. Abbildung 3). Mit der Umsetzung des Bauvorhabens erfolgen Eingriffe in Bestandsgebäude sowie in bereits versiegelte Flächen.</p> <p>Der südliche Teil des Geltungsbereichs befindet sich in etwa 115 m Entfernung zum FFH-Gebiet „Stromberg“ (Schutzgebiets-Nr. 7018-341) mit dem EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Stromberg“ (Schutzgebiets-Nr. 6919-441) (vgl. Abbildung 2, rote Abgrenzung).</p> <p>Zwischen dem Geltungsbereich und dem FFH-Gebiet befindet sich die Erweiterungsfläche des Betriebsgeländes (vgl. Abbildung 2, gelbe Abgrenzung) auf den Flurstücken Nr. 3244/1, Nr. 3194, Nr. 3194/1, Nr. 3199 und Nr. 3200. Im Rahmen der Erweiterung kam es zur Versiegelung von Ackerflächen und der Verlegung eines Weges. Für die Erweiterungsfläche wurde 2019 bereits eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt (vgl. PLANBAR GÜTHLER GMBH 2019).</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> weitere Ausführungen: siehe Anlage</p>	

2. Zeichnerische und kartographische Darstellung

Das Vorhaben soll durch Zeichnung und Kartenauszüge soweit dargestellt werden, dass dessen Dimensionierung und örtliche Lage eindeutig erkennbar ist. Für Zeichnung und Karte sind angemessene Maßstäbe zu wählen.

2.1 ☐ Zeichnung und kartographische Darstellung in beigegeführten Antragsunterlagen enthalten

2.2 ☐ Zeichnung / Handskizze als Anlage ☒ kartographische Darstellung zur örtlichen Lage als Anlage

3. Aufgestellt durch (Vorhabenträger oder Beauftragter):

Anschrift *

Telefon *

Fax *

Planbar Güthler GmbH

07141 / 91138-0

07141 / 91138-29

Dipl.-Geogr. Matthias Güthler

Mörikestr. 28/3

e-mail *

71636 Ludwigsburg

info@planbar-guethler.de

* sofern abweichend von Punkt 1.3

22.01.2024

Datum



Unterschrift

Eingangsstempel
 Naturschutzbehörde
 (Beginn Monatsfrist gem.
 § 34 Abs. 6 BNatSchG)

Erläuterungen zum Formblatt sind bei der Naturschutzbehörde erhältlich
 oder unter <http://natura2000-bw.de> → "Formblätter Natura 2000"

4. Feststellung der Verfahrenszuständigkeit

(Ausgenommen sind Vorhaben, die unmittelbar der Verwaltung der Natura 2000-Gebiete dienen)

4.1 Liegt das Vorhaben☐ in einem Natura 2000-Gebiet oder☒ außerhalb eines Natura 2000-Gebiets mit möglicher Wirkung auf ein oder ggfs. mehrere Gebiete oder auf maßgebliche Bestandteile eines Gebiets?

⇒ weiter bei Ziffer 4.2

4.2 Bedarf das Vorhaben einer behördlichen Entscheidung oder besteht eine sonstige Pflicht, das Vorhaben einer Behörde anzuzeigen?☒ **ja** ⇒ weiter bei Ziffer 5☐ **nein** ⇒ weiter bei Ziffer 4.3**4.3** ☐ Da das Vorhaben keiner behördlichen Erlaubnis oder Anzeige an eine Behörde bedarf, wird es gemäß § 34 Abs. 6 Bundesnaturschutzgesetz der zuständigen Naturschutzbehörde hiermit angezeigt.

⇒ weiter bei Ziffer 5

Vermerke der
zuständigen Behörde

Fristablauf:

(1 Monat nach Ein-
gang der Anzeige)

5. Darstellung der durch das Vorhaben betroffenen Lebensraumtypen bzw. Lebensräume von Arten *)

Lebensraumtyp (einschließlich charakteristischer Arten) oder Lebensräume von Arten **)	Lebensraumtyp oder Art bzw. deren Lebensraum kann grundsätzlich durch folgende Wirkungen erheblich beeinträchtigt werden:	Vermerke der zuständigen Behörde
<i>Myotis bechsteinii</i> Bechsteinfledermaus [1323]	Potenzielle, kleinräumige Beeinträchtigung von Jagdhabitaten außerhalb des FFH-Gebiets.	
<i>Bombina variegata</i> Gelbbauchunke [1193]	Potenzielle, kleinräumige Beeinträchtigung von Landlebensräumen außerhalb des FFH-Gebiets.	
<i>Picus canus</i> Grauspecht [A 234] <i>Dryocopus martius</i> Schwarzspecht [A 236] <i>Dendrocopos medius</i> Mittelspecht [A 238] <i>Lanius collurio</i> Neuntöter [A 338]	Potenzielle, kleinräumige Beeinträchtigung von Nahrungshabitaten außerhalb des FFH-Gebiets.	

*) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
 Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

**) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

☒ weitere Ausführungen: siehe Anlage

6. Überschlägige Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben anhand vorhandener Unterlagen

	mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	betroffene Lebensraumtypen oder Arten *) **)	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)	Vermerke der zuständigen Behörde
6.1	anlagebedingt			
6.1.1	Nutzungsänderung	Gelbbauchunke	Durch die geplante Umsetzung des Bauvorhabens kommt es zu einer teilweisen strukturellen Nutzungsänderung durch den Um- bzw. Neubau von Gebäuden auf dem Betriebsgelände außerhalb des Natura-2000 Gebiets sowie im Randbereich des potenziellen Landlebensraums der Gelbbauchunke. Aufgrund der bereits gegebenen anthropogenen Überformung und Nutzung der Fläche ist mit keiner erheblichen Beeinträchtigung zu rechnen.	
6.1.2	Zerschneidung, Fragmentierung von Natura 2000-Lebensräumen	keine	Zerschneidungen oder Fragmentierung von Natura-2000 Lebensräumen sind nicht gegeben, da sich das Bauvorhaben außerhalb des Natura-2000 Gebietes befindet. Der Neubau der Gasspeicher und Flüssiglager wird auf bereits asphaltierten Flächen unmittelbar angrenzend an den bestehenden Gebäudekomplex erfolgen.	
6.2	betriebsbedingt			
6.2.1	Stoffliche Emissionen	Bechsteinfledermaus	Betriebsbedingt potenziell erhöhte Störung von Nahrungs- und Jagdhabitaten durch betriebsbedingte stoffliche Emissionen und akustische Wirkungen.	
6.2.2	Akustische Wirkungen	Grauspecht Schwarzspecht Mittelspecht Neuntöter	<p>Die Wirkfaktoren werden durch entsprechende Baumaßnahmen im Rahmen des Neubaus vermindert (vgl. AKG 2023):</p> <p><i>„Zukünftig ist die gesamte Biogutbehandlung eingehaust – keine Beeinträchtigung der Schutzgüter, keine Verschleppung in die Umwelt wie z.B. von Lärm, Staub, Abfall (Wind-Verfrachtung) oder Geruch. [...] Das geruchsintensive Ammoniak wird ausgeblasen und über die Abluftreinigung (saurer Wischer) abgereinigt. [...] Zur Minimierung der Schallemissionen und zur Sicherstellung einer kontrollierten Verbrennung auch bei stärkerem Wind, wird eine Notfackel mit verdeckter Verbrennung ausgewählt.“</i></p> <p>Es sind demnach keine erheblichen betriebsbedingten Beeinträchtigungen zu erwarten (siehe Anlage).</p> <p>Die betriebsbedingten Wirkfaktoren beschränken sich zum Großteil auf den Tagzeitraum, deshalb ist nicht mit</p>	

			einer erheblichen Beeinträchtigung von Fledermäusen durch akustische Wirkungen zu rechnen.	
6.2.3	Optische Wirkungen	Bechsteinfledermaus	Die betriebsbedingten Wirkfaktoren beschränken sich zum Großteil auf den Tagzeitraum, deshalb ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Fledermäusen durch optische Wirkungen zu rechnen.	
6.3	baubedingt			
6.3.1	Stoffliche Emissionen	Grauspecht Schwarzspecht Mittelspecht Neuntöter	Baubedingt potenziell erhöhte Störung von Nahrungshabitaten der Vogelarten durch baubedingte stoffliche Emissionen und akustische Wirkungen. Es sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten (siehe Anlage). Die baubedingten Wirkfaktoren beschränken sich auf den Tagzeitraum, deshalb ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Fledermäusen durch stoffliche Emissionen und akustische Wirkungen zu rechnen.	
6.3.2	Akustische Wirkungen			
6.3.3	Optische Wirkungen	keine	Die baubedingten Wirkfaktoren beschränken sich auf den Tagzeitraum, deshalb ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Fledermäusen durch optische Wirkungen zu rechnen.	
6.3.4	Individuenverluste	Gelbbauchunke	Verletzung oder Tötung von Individuen in Randbereichen von potenziellen Landlebensräumen. Es ist keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten (siehe Anlage).	

*) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

**) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

7. Summationswirkung

Besteht die Möglichkeit, dass durch das Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen, bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen die Schutz- und Erhaltungsziele eines oder mehrerer Natura 2000-Gebiete erheblich beeinträchtigt werden?

☐ ja ☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

	betroffener Lebensraumtyp oder Art	mit welchen Planungen oder Maßnahmen kann das Vorhaben in der Summation zu erheblichen Beeinträchtigungen führen?	welche Wirkungen sind betroffen?	Vermerke der zuständigen Behörde
	Bechsteinfledermaus, Gelbbauchunke Grauspecht Schwarzspecht Mittelspecht Neuntöter	Die Firma Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG hat die Erweiterung ihres Betriebshofs geplant. Vorgesehen waren die flächenhafte Erweiterung auf die südlich angrenzenden Ackerflächen sowie die Umstrukturierung des bestehenden Betriebes. Durch die Erweiterung grenzt der Betriebshof direkt an das südlich angrenzende FFH-Gebiet „Stromberg“ (Schutzgebiets-Nr. 7018-341) mit EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Stromberg“ (Schutzgebiets-Nr. 6919-441).	Durch die Umsetzung der Erweiterung des Betriebsgeländes in südlicher Richtung kommt es zu Eingriffen in Acker- und Lagerflächen sowie zu betriebs- und baubedingt potenziell erhöhten Störungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie von Nahrungshabitaten. Außerdem können baubedingte Individuenverluste der Gelbbauchunke durch die Besiedelung wassergefüllter Wagenspuren während der Baumaßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Erhebliche vorhabensbedingte Beeinträchtigungen sind jedoch nicht zu erwarten.	

Sofern durch das Vorhaben Lebensraumtypen oder Arten in mehreren Natura 2000-Gebieten betroffen sind, bitte auf einem separaten Blatt die jeweilige Gebietsnummer mit angeben.

☒ nein, Summationswirkungen sind nicht gegeben ☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

8. Anmerkungen

(z.B. mangelnde Unterlagen zur Beurteilung der Wirkungen oder Hinweise auf Maßnahmen, die eine Beeinträchtigung von Arten, Lebensräumen, Erhaltungszielen vermeiden könnten)

Hinweise zu Vermeidungsmaßnahmen: siehe Anlage.

☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

9. Stellungnahme der zuständigen Naturschutzbehörde

- ☐ Auf der Grundlage der vorstehenden Angaben und des gegenwärtigen Kenntnisstandes wird davon ausgegangen, dass vom Vorhaben **keine erhebliche Beeinträchtigung** der Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiete ausgeht.

Begründung:

- ☐ Das Vorhaben ist geeignet, die Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiets/ Natura 2000-Gebiete erheblich zu beeinträchtigen. **Eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung muss durchgeführt werden.**

Begründung:

Bearbeiter Naturschutzbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
Erfassung in Natura 2000 Eingriffsdatenbank durch:	Datum	Handzeichen	Bemerkungen

Bearbeiter Genehmigungsbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
--	-------	-------------	-------------

Anlage

A. Schutz- und Erhaltungsziele

Pflege und Entwicklungsplan für das FFH-Gebiet 7018-341 „Stromberg“ mit EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Stromberg“ (Schutzgebiets-Nr. 6919-441).

Im Wirkraum (potenziell) vorkommende Arten:

Arten	Erhaltungsziele
<i>Myotis bechsteinii</i> Bechsteinfledermaus [1323]	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt naturnaher, stufig strukturierter, unzerschnittener Laubwaldbestände mit Naturverjüngung zur Sicherung des Nahrungshabitats (= Jagdlebensraum) - Nachhaltige Sicherung eines ausreichenden, natürlichen Quartierangebotes, insbesondere von Höhlenbäumen und von ausgewählten Altholzgruppen mit ausreichendem Eichen- und Totholzanteil - Erhaltung einer von Pestiziden unbeeinträchtigten Population
<i>Bombina variegata</i> Gelbbauchunke [1193]	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung eines ausreichenden Angebots temporärer Laichgewässer im Rahmen der ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung - Erhaltung von sonnigen, vegetationsarmen Kleingewässern, insbesondere in den aufgelassenen Mergelgruben - Erhaltung des offenen Vegetationscharakters im Umfeld der Laichgewässer - Erhaltung der lichten, großflächig zusammenhängenden Laubwälder als ganzjähriger Landlebensraum und Gesamtlebensraum der vorhandenen Gesamtpopulation, der den genetischen Austausch zwischen den Subpopulationen der Gelbbauchunke ermöglicht
<i>Picus canus</i> Grauspecht [A 234]	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Sicherung des guten Erhaltungszustandes der aktuellen Population im Gebiet - Erhaltung eines Netzwerkes reich strukturierter, alter und totholzreicher Laubwälder mit genügend Offenflächen zur Nahrungsaufnahme - langfristige Sicherung der Lebensstätten im Buchenaltholz und in Streuobstwiesen sowie des Extensivgrünlands - Erhalt reich strukturierter, alter und totholzreicher Laubmischwälder - Erhalt von Alt- und Totbäumen mit Höhlen - Erhaltung und extensive Bewirtschaftung von Streuobstwiesen
<i>Drycopus martius</i> Schwarspecht [A 236]	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Brut- und Nahrungshabitate - Erhalt älterer, strukturreicher Laub- und Mischwälder mit ausreichend hohem Brutbaumangebot, vor allem Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) - Erhalt eines ausreichenden Angebotes liegenden und stehenden Totholzes unterschiedlichen Zersetzungsgrades - Erhaltung der Fortpflanzungsstätten in einem während der Brutzeit ungestörten Zustand - Erhaltung einer von Pflanzenschutzmitteln unbeeinträchtigten Population
<i>Dendrocopus medius</i> Mittelspecht [A 238]	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Sicherung des guten Erhaltungszustandes der aktuellen Population - Sicherung des Verbundes von flächenhaften Eichenaltbeständen und zusammenhängenden Eichenwaldflächen - langfristige Sicherung der Lebensstätten im Eichenaltholz und in Streuobstwiesen

Arten	Erhaltungsziele
<i>Lanius collurio</i> Neuntöter [A 338]	<ul style="list-style-type: none">- Erhalt und Sicherung des guten Erhaltungszustandes der aktuellen Population- langfristige Sicherung der Lebensstätten in der extensiv genutzten halboffenen Kulturlandschaft

B. Betroffenheit der Arten

Lebensraumtypen/Arten	Beeinträchtigungen
<p><i>Myotis bechsteinii</i> Bechsteinfledermaus [1323]</p>	<p>Die Bechsteinfledermaus ist eine typische Waldart, deren Lebensraum sich aus Eichen- und gemäßigten Buchenwäldern mit natürlichen Baumquartieren (bevorzugt Spechthöhlen) zusammensetzt, selten werden auch strukturreiche Nadelwälder mit artenreicher Strauchschicht angenommen. Die Art nutzt im Sommer mehrere Quartiere im Verbund, zwischen denen sie häufig wechselt. Höhlen, Keller und Stollen, seltener Felsspalten werden als Winterquartiere genutzt (BRAUN & DIETERLEN 2003).</p> <p>Der Bechsteinfledermaus dienen bevorzugt strukturreiche, geschlossene Waldbestände als Jagdhabitat. Ihre Nahrung besteht vor allem aus waldbewohnenden Gliedertieren und Insekten, die häufig im Jagdflug vom Substrat (z. B. Laub) abgesammelt werden (BRAUN & DIETERLEN 2003).</p> <p>Im FFH-Gebiet „Stromberg“ konnte die Art (vgl. Abbildung 4) mehrmals nachgewiesen werden (REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART 2011).</p> <p><u>Anlagebedingte Wirkfaktoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Durch den Neubau der Biogutvergärungsanlage kommt es zum Um- bzw. Neubau von Gebäuden auf bereits versiegelten Flächen. Diese stellen kein essenzielles Jagdhabitat für die Art dar. Wie zuvor beschrieben nutzt die Art meist dichte Gehölzbestände zur Nahrungssuche. ➔ Die östlich gelegenen Obstbäume sowie das Feldgehölz im Westen werden erhalten und stehen langfristig als potenzielles Jagdhabitat zur Verfügung. Die Obstgehölze weisen keine geeigneten Strukturen auf, welche der Bechsteinfledermaus als Quartier dienen könnten. <p><u>Betriebsbedingte Wirkfaktoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Störungen durch Lärm oder Licht außerhalb der geschlossenen Hallen sowie der Anliefer- und Abholverkehr finden zum Großteil tagsüber statt und somit nicht in der Hauptaktivitätszeit der Bechsteinfledermaus. Zudem ist die gesamte zukünftige Bioguthandlung eingehaust. Der geruchsintensive Ammoniak wird über eine Abluftreinigung abgereinigt, wodurch stoffliche Emissionen vermindert werden. <p><u>Baubedingte Wirkfaktoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bechsteinfledermäuse orientieren sich im Flug vom Quartier zu ihren Jagdgebieten an bestehenden Gehölzen, die ihnen als Leitlinien dienen (BRAUN & DIETERLEN 2003). Durch das Vorhaben werden keine Gehölzstrukturen, die als solche dienen können, entfernt. ➔ Die Art jagt überwiegend in dichter Vegetation. Solche Strukturen sind nur im zum Vorhabensbereich südlich angrenzenden Waldbestand des FFH-Gebiets „Stromberg“ und teilweise im östlich angrenzenden Streuobstbestand vorhanden. Eine Beeinträchtigung dieser Gebiete durch das Vorhaben kann jedoch ausgeschlossen werden. ➔ Die Art nutzt verschiedene Quartiere an Bäumen als Tagesquartiere und Wochenstuben (BRAUN & DIETERLEN 2003). Die Gehölzbestände innerhalb des Untersuchungsgebiets bleiben erhalten. Zudem weisen diese keine geeigneten Strukturen auf, welche der Bechsteinfledermaus als Fortpflanzungs- und

Lebensraumtypen/Arten	Beeinträchtigungen
	<p>Ruhestätte dienen könnten.</p> <p>→ Die geplanten Bauarbeiten werden voraussichtlich bei Tag durchgeführt. Eine Beeinträchtigung durch eine Ausleuchtung der Baustelle besteht demnach nicht. Außerdem wechseln Fledermäuse ihre Quartiere regelmäßig und sind daher in der Lage Störungen bei Bedarf auszuweichen. Lärmimmissionen, welche die Kommunikation im Ultraschallbereich stören könnten, sind daher nicht zu erwarten.</p> <p>→ Die Flächen des Betriebsgeländes für den geplanten Neubau der Biogutvergärungsanlage sind somit generell nicht als Fortpflanzungs- und Ruhestätte für die Bechsteinfledermaus geeignet. Auch als Jagdhabitat spielen sie im Gegensatz zum südlich gelegenen Waldgebiet des FFH-Gebiets „Stromberg“ keine essenzielle Rolle. Eine erhebliche, vorhabenbedingte Beeinträchtigung ist daher nicht zu erwarten.</p>
<p><i>Bombina variegata</i> Gelbbauchunke [1193]</p>	<p>Die Gelbbauchunke ist eine Pionierart dynamischer Lebensräume. Neben regelmäßig überschwemmten Bach- und Flussauen besiedelt die Art auch Sand- und Kiesabgrabungen, Steinbrüche oder militärische Übungsplätze. Für eine ungehinderte Laichentwicklung benötigt die Art Gewässer, die weitestgehend frei von natürlichen Fraßfeinden wie Fischen oder Molchen sind. Folglich nutzt die Art relativ kleine, temporäre, aber gut besonnte und vegetationsarme Gewässer, wie z. B. Pfützen, wassergefüllte Wagenspuren, Tümpel oder Gräben. Adulte Gelbbauchunken gelten als äußerst ortstreu. In ihrem Landlebensraum findet man die Tiere in einer Entfernung von bis zu einigen hundert Metern um ihre Laichgewässer u. a. im Wald, in Wiesen und Feldern. In diesen Bereichen sucht die Gelbbauchunke auch ihre Winterquartiere in Form von frostfreien Lücken im Boden und Hohlräume in Baumstümpfen oder Steinhaufen (LAUFER et al. 2007). Kleinere Fließgewässer werden von der Art als Wanderkorridore genutzt.</p> <p>Die Gelbbauchunke (vgl. Abbildung 4) ist im gesamten nördlichen Waldgebiet des FFH-Gebietes „Stromberg“ nahezu flächendeckend verbreitet (REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART 2011).</p> <p><u>Anlagebedingte Wirkfaktoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Neu- bzw. Umbau der Biogutvergärungsanlage findet auf bereits versiegelten Flächen statt. Aufgrund der vorhandenen Habitatbedingungen und der bisherigen Nutzung der Flächen erscheint eine Nutzung als Landlebensraum durch die Gelbbauchunke unwahrscheinlich. Mit der Umsetzung des Vorhabens geht daher anlagebedingt kein Lebensraumverlust einher. <p><u>Baubedingte Wirkfaktoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gelbbauchunken überwintern in bewaldeten Bereichen in der Nähe ihrer Laichgewässer. Beim Befahren von Unkenhabitaten führt der „Unkenreflex“ bzw. die „Kahnstellung“ (sie biegen die Gliedmaßen nach oben und präsentieren so ihre bauchseitige Warnfärbung anstatt zu flüchten) zu einer erhöhten Tötungswahrscheinlichkeit. Das Tötungsrisiko ist jedoch nicht signifikant erhöht, da im Rahmen der Umsetzung des Vorhabens nicht in den angrenzenden Waldbestand eingegriffen wird. - Allgemein kommt dem Vorhabenbereich im Vergleich zu

Lebensraumtypen/Arten	Beeinträchtigungen
	<p>umliegenden hochwertigen Habitaten keine außerordentliche Bedeutung als Gelbbauchunken Landlebensraum zu.</p> <p>→ Die Flächen des Betriebsgeländes für den geplanten Neubau der Biogutvergärungsanlage spielen somit im Vergleich zu den angrenzenden Lebensräumen keine essenzielle Rolle für die Gelbbauchunke. Eine erhebliche, vorhabenbedingte Beeinträchtigung ist daher nicht zu erwarten.</p>
<p><i>Picus canus</i> Grauspecht [A 234]</p> <p><i>Dryocopus martius</i> Schwarzspecht [A 236]</p> <p><i>Dendrocopos medius</i> Mittelspecht [A 238]</p> <p><i>Lanius collurio</i> Neuntöter [A 338]</p>	<p>In der näheren Umgebung des Vorhabensbereichs konnte ein Vorkommen der Arten Grauspecht, Schwarzspecht, Mittelspecht und Neuntöter (vgl. Abbildung 4) festgestellt werden (REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART 2011).</p> <p>Grau-, Schwarz- und Mittelspecht sind an Waldgebiete gebunden und hauptsächlich durch den Mangel an geeigneten Höhlenbäumen gefährdet. Der Neuntöter ist eine Art der halboffenen Kulturlandschaften mit Einzelgehölzen und mageren Ruderal- und Saumstrukturen. Der geplante Neubau der Biogutvergärungsanlage auf dem Betriebsgelände wird mit seinen örtlichen Gegebenheiten (hauptsächlich versiegelte Flächen) den Lebensraum- bzw. Nahrungshabitatansprüchen dieser Arten nicht gerecht und spielt im Gegensatz zum südlich gelegenen Waldgebiet des FFH-Gebiets „Stromberg“ sowie den östlich und westlich gelegenen Streuobstbeständen eine unbedeutende Rolle. Erhebliche Beeinträchtigungen durch bau- und anlagebedingte Wirkfaktoren sind daher nicht zu erwarten. Betriebsbedingte Wirkfaktoren wie etwa akustische oder optische Störreize sowie stoffliche Emissionen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten in angrenzenden Wald- bzw. Streuobstflächen führen könnten, sind ebenso nicht ersichtlich. Zudem ist die zukünftige Anlage eingehaust, das geruchsintensive Ammoniak wird über die Abluftreinigung abgereinigt und zur Minimierung von Schallemissionen wird eine Notfackel mit verdeckter Verbrennung eingesetzt.</p> <p>→ Die Flächen des Betriebsgeländes für den geplanten Neubau der Biogutvergärungsanlage sind somit generell nicht als Fortpflanzungs- und Ruhestätte für die Vogelarten geeignet. Auch als Nahrungshabitat spielen sie im Gegensatz zum südlich gelegenen Waldgebiet des FFH-Gebiets „Stromberg“ keine essenzielle Rolle. Eine erhebliche, vorhabenbedingte Beeinträchtigung ist daher nicht zu erwarten.</p>

C Lage und Abgrenzung

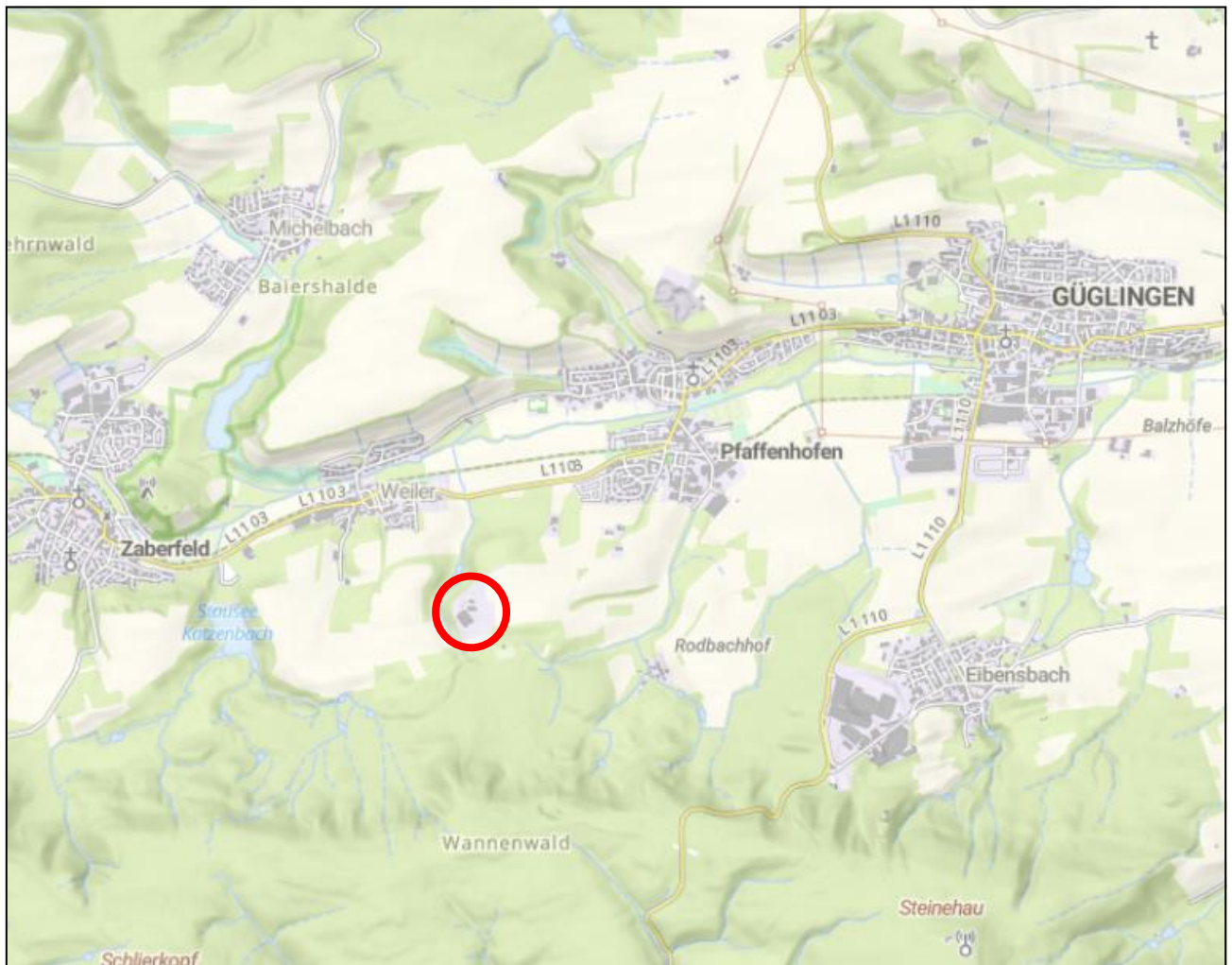
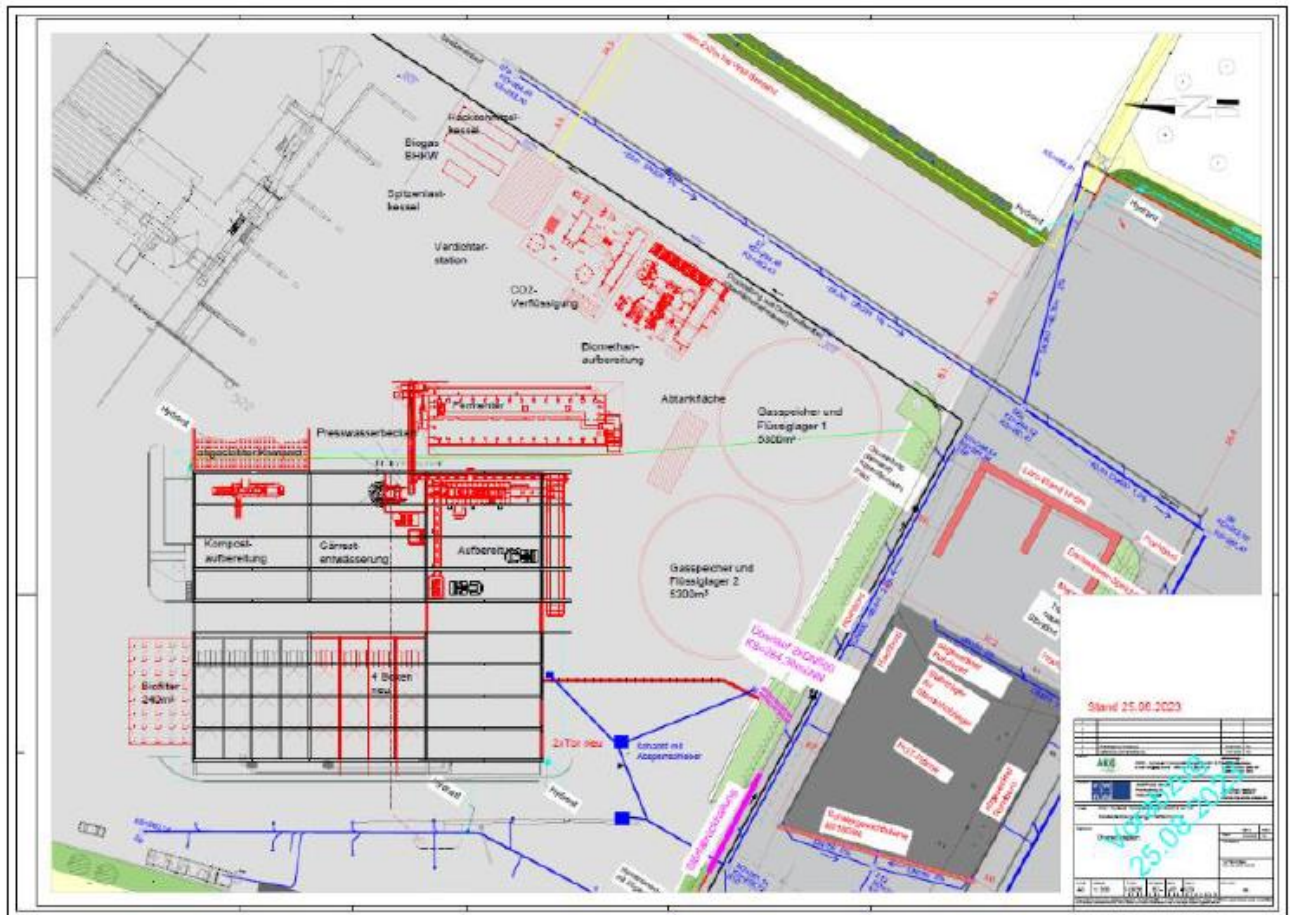


Abbildung 1: Ungefähre Lage des Betriebsgeländes der Firma Achauer Kompostierungs GmbH & Co KG südlich der Gemeinde Pfaffenhofen (roter Kreis).
Quelle: www.geoportal-bw.de.



Abbildung 2: Lage und Abgrenzung des Vorhabensbereichs zum Bauvorhaben „Neubau einer Biogutvergärungsanlage auf dem Betriebsgelände der Firma Achauer Kompostierungs GmbH & Co KG“, Gemeinde Pfaffenhofen (rote Abgrenzung), der Erweiterungsfläche des Betriebsgeländes (gelbe Abgrenzung) sowie des FFH-Gebiets bzw. des Vogelschutzgebiets „Stromberg“ (blau schraffierte Abgrenzung).
Quelle: <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de>



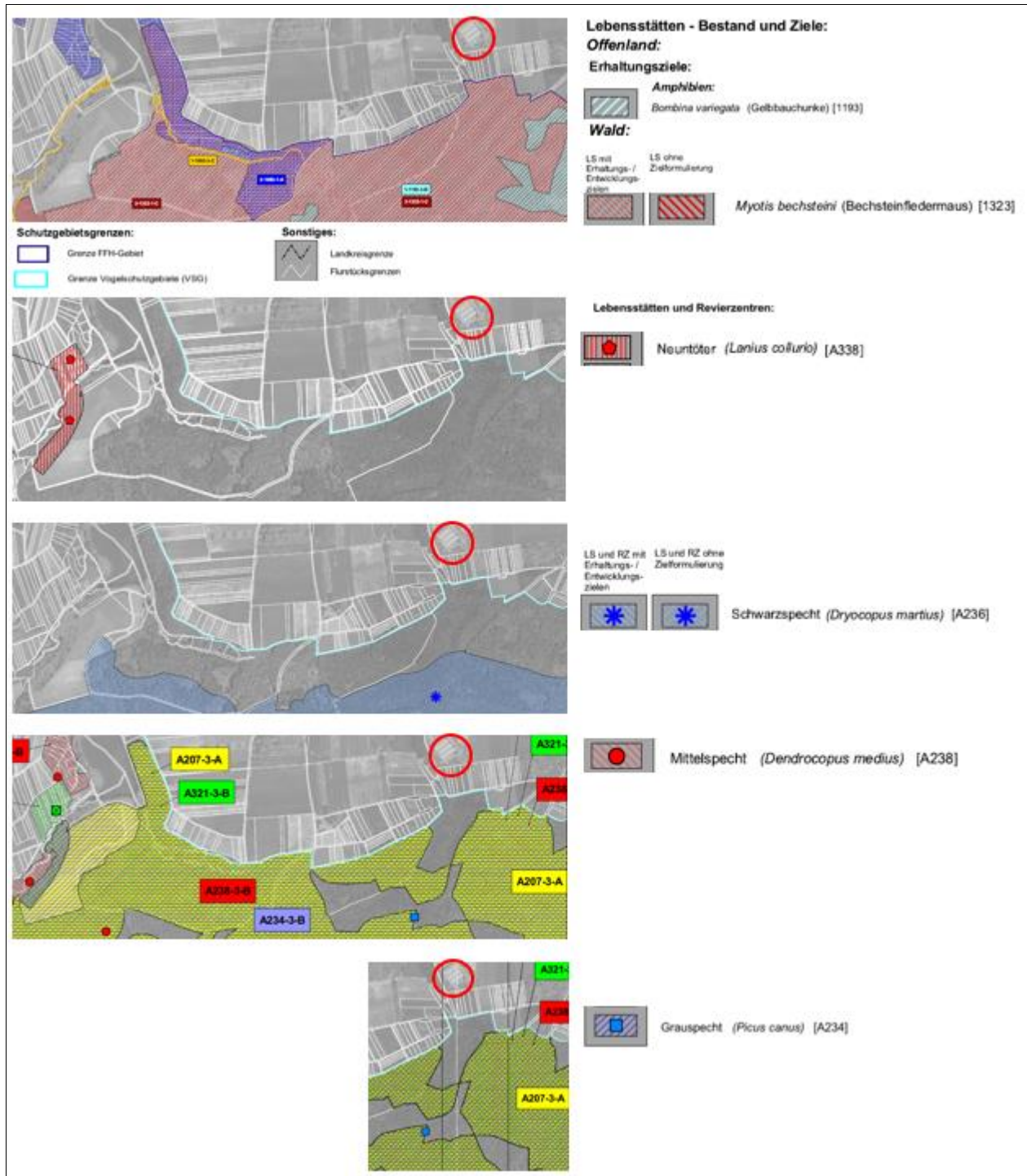


Abbildung 4: Teilkarten des Pflege- und Entwicklungsplans für das FFH-Gebiet 7018-341 und EU-Vogelschutzgebiet (VSG) 6919-441 „Stromberg“ mit den Lebensstätten und Revierzentren der relevanten Arten sowie den Erhaltungsziele im Offenland und Wald und grobe Lage des Vorhabensbereichs zum Bauvorhaben „Neubau einer Biogutvergärungsanlage auf dem Betriebsgelände der Firma Achauer Kompostierungs GmbH & Co KG“, Gemeinde Pfaffenhofen (roter Kreis).
Quelle: REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART 2011.

Quellen

- AKG ACHAUER KOMPOSTIERUNGS GMBH & Co.KG (2023): Biogutvergärung Pfaffenhofen. Projektvorstellung zur Vorantragskonferenz am 11.10.2023
- BRAUN & DIETERLEN (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs. Band 1, Allgemeiner Teil, Fledermäuse (Chiroptera). 687 Seiten, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart.
- LAUFER et al. (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Ulmer, Stuttgart.
- PLANBAR GÜTHLER GMBH (2019): „Erweiterung des Betriebsgeländes der Firma Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG“, Gemeinde Pfaffenhofen. Natura-2000 Verträglichkeitsprüfung. Ludwigsburg.
- REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART (Hrg.) (2011): Pflege- und Entwicklungsplan für das FFH-Gebiet 7018-341 „Stromberg“ mit EU-Vogelschutzgebiet (VSG) 6919-441 „Stromberg“ und VSG 7018-401 „Weiher bei Maulbronn“. Regierungspräsidium Stuttgart.